

Sunhild Wollwage stellt in Bayreuth aus

An der ersten Biennale für Material- und Textilkunst

(Eing.) – Die Künstlerin Sunhild Wollwage, Mauren, gehört zu den ausgewählten 52 Ausstellungsteilnehmern aus 20 Ländern, die in der ersten Biennale für Material- und Textilkunst «Flexible» in Bayreuth ein Werk aus ihrem Schaffen zeigen.

Die Festspielstadt Bayreuth genießt weltweiten Ruhm als Zentrum der Werke Richard Wagners. Jetzt geht die kunstsinnige Stadt neue Wege. Sie schuf die Biennale für Material- und Textilkunst «Flexible» und widmet sich damit zukunftsorientiert dem künstlerischen Schaffen im textilen und materialen Bereich. Das Projekt trägt den Namen «FLEXIBLE pan european-art» und wird nach Bayreuth, noch in Holland, England und Polen zu sehen sein.

Über 700 Kunstschaffende aus 38 europäischen Ländern bewarben sich mit ein bis zwei Werken um die Teilnahme an dieser ersten Biennale. Sunhild Wollwage gehört zu den erfolgreichen 52 Ausstellern aus 20 Ländern. Nur elf weitere Künstler aus dem deutschsprachigen Raum haben mit ihr dieses Ziel erreicht.

Sunhild Wollwage zeigt ihre Skulptur «Rapport». In einer Gummimatte reihen sich unzählige Plastiklöffel. Dazu schreibt die Künstlerin im Ausstellungskatalog unter anderem: «Das weisse, stille «Löffel Heer», ... Ein scheinbar abweisendes, penetrantes Material, das Denkanstöße und (sogar) Emotionen hervorrufen könnte, das gleichzeitig aber durch sein serielles Ritual, durch seine Struktur, seine Materialität vergessen lässt».



Als eine der wenigen KünstlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum stellt Sunhild Wollwage aus Mauren an der ersten Biennale für Material- und Textilkunst in Bayreuth aus.

Sunhild Wollwage gehört als Teilnehmerin der Wanderausstellung zu den Kunstschaffenden, deren künstlerische Absicht im Vordergrund steht. Material und Technik sind nicht Ausgangspunkte einer Arbeit, sondern Mittel. Der Künstlerin kreative Kraft bringt Qualität, Ausstrahlung und Inhalt in ihre Arbeiten. Sunhild Wollwages Teilnahme an der Biennale in Bayreuth in der Oberfrankenhalle vom 22. Mai bis 11. Juli 93 ist Anerkennung und Bestätigung ihrer künstlerischen Bedeutung.